

Toleranz und Wertschätzung



Toleranz ist ein vielbemühter Begriff im Umgang mit Menschen aus anderer Herren und Damen Länder, aus anderen Kulturkreisen, Menschen mit anderen Wertvorstellungen oder mit anderen Weltanschauungen als der eigenen. Toleranz ist jedoch auch ein manchmal missverständener oder unzutreffend interpretierter Begriff, und die Grenze zur **Heuchelei** ist dabei bisweilen nicht weit entfernt.

Ein Erlebnis aus den 1990er Jahren ist mir in Erinnerung, welches anschaulich macht, was Toleranz *nicht* ist (vgl. den letzten Satz dieses Beitrags). In einem kleinen Restaurant saß ein junges Ehepaar mit seinen Kindern an einem Nachbartisch, das Rauchen war seinerzeit in Gaststätten in Bayern noch erlaubt. Der Familienvater zündete sich eine Zigarette an, was sein ca. achtjähriger Sohn unter Tränen wegen der für ihn als unerträglich empfundenen Geruchsbelästigung deutlich missbilligte und darum bat, aufs Rauchen bei Tisch und in einem geschlossenen Raum zu verzichten. Der Vater erwiderte seinem Sohn, er möge doch tolerant sein. Umgekehrt schien es dem Familienvater nicht möglich oder zumindest nicht angemessen, dem Wunsch seines Kindes zu entsprechen.

Im Umgang mit religiösen oder ethnischen Minderheiten ist der **Toleranzbegriff** in den letzten Jahrzehnten und bis in die Gegenwart hinein (vgl. *Das selbstherrliche Gott — oder: Vom Ende absoluter Macht, letztes Drittel*) oft ein wenig überstrapaziert worden. In einem **satirischen Beitrag aus dem Mai 2018** wird einer Politikerin einer seit vielen Jahren im Deutschen Bundestag vertretenen Partei etwas untergeschoben, das, vergleicht man es mit anderen Aussagen, die aus dieser Partei bisweilen zu vernehmen sind (siehe den Beitrag *„Gastfreundschaft, Wertschätzung und religiöse Diktate“*, vierter Absatz), von der Realität nicht weit entfernt scheint: «Ein Verkaufsverbot für Alkohol während des Ramadans sei ein „wichtiges Zeichen für die Toleranz“».

Karl Raimund Popper (1902-1994), ein österreichisch-britischer Philosoph, **schrieb** in einem seiner Bücher: „Im Namen der Toleranz sollten wir uns das Recht vorbehalten, die Intoleranz nicht zu tolerieren.“ („**We should therefore claim, in the name of tolerance, the right not to tolerate the intolerant.**“).

Der Widerspruch in seiner Aussage ist ihm möglicherweise nicht aufgefallen, denn sobald man die Intoleranz nicht toleriert, wird man selber intolerant. Wie aber will man in dem Fall mit sich selbst umgehen?

Zutreffender und im Nachgang der **nationalsozialistischen Gewaltherrschaft** hat es der SPD-Politiker Dr. Carlo Schmid in seiner **Rede vor dem Parlamentarischen Rat am 8. September 1948** formuliert, als er vom „Mut zur Intoleranz denen gegenüber“ sprach, „die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen“.

Grenzen der Toleranz wurden der Weltöffentlichkeit Ende Dezember 1989 drastisch vor Augen geführt. In Rumänien hatte der Diktator **Nicolae Ceaușescu** die Menschen jahrzehntelang tyrannisiert, und die Rumänen, ein duldsames, also tolerantes Volk, wussten dagegen lange Zeit nichts zu unternehmen. Erst nach dem **Fall der Berliner Mauer** und noch vor dem sich abzeichnenden Zusammenbruch des **Warschauer Pakts** und dessen Schutzmacht **Sowjetunion** bekehrten die Menschen in dem Land **während einer Rede Ceaușescus** auf, wenige Tage später wurde der Tyrann nach einem Prozess und Urteil hingerichtet, **ermordet**, ein Racheakt, den ich

niemals gutheißen kann und der sich, wie jedes Todesurteil, bislang noch immer und überall als kontraproduktiv erwiesen hat.

In seinem Buch «Kritik der reinen Toleranz» schreibt [Henryk M. Broder](#): „Tolerieren bedeutet wörtlich dulden, gewähren lassen. Wer die Güte hat, jemand zu tolerieren, hat auch die Macht, ihn zu vernichten, wenn er es sich anders überlegt hat.“

Man duldet — toleriert –, was man im Grunde nicht mag. Mit Wertschätzung hat Toleranz also nichts zu tun. Toleranz geht einher mit Geringschätzung, die bis in den Bereich der Verachtung und der Feindschaft reichen kann.

Eckhardt Kiwitt, Freising

Beitragsbild:

tolerandus & acceptus — Auszug aus einem Lateinisch-Deutsch-Wörterbuch (1979, eigenes Bild)

Weblinks:

[Toleranz](#), Wikipedia

[Trefflich](#): Brief an die Heuchler

[Grüne Niedersachsen](#), „gegen [...] Intoleranz“

[Berliner Express](#), 28. Mai 2018 (eine Satire)

[Das selbtherrliche Gott — oder: Vom Ende absoluter Macht](#), Wissenbloggt

[Gastfreundschaft, Wertschätzung und religiöse Diktate](#), Wissenbloggt

[Karl Raimund Popper](#), Wikipedia

[Karl Raimund Popper](#), Wikiquote

[Google Books](#), Karl Raimund Popper, The Open Society and Its Enemies, Band 2

[Was heißt eigentlich: Grundgesetz? \(PDF\)](#), von Dr. Carlo Schmid (SPD)

[Nicolae Ceaușescu](#), Wikipedia

[Fall der Berliner Mauer](#), Wikipedia

[Tyrannenmord](#), Wikipedia

Weiterführend:

[Herkunft, Abstammung, Religionszugehörigkeit und Fehlverhalten](#), Wissenbloggt

[Jeder soll nach seiner Façon selig werden](#), Wissenbloggt